



HESSISCHER LANDTAG

30. 04. 2020

Kleine Anfrage

Dr. Frank Grobe (AfD) und Heiko Scholz (AfD) vom 23.03.2020

Finanzielle Förderung und wissenschaftliche Signifikanz der „Gender-Studies“ in Hessen

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

In den ergänzenden Unterlagen zum Haushaltsplan des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ist eine allgemeine Erhöhung der Budgets für die hessischen Universitäten und Hochschulen sowie eine deutliche Erhöhung der Zuschüsse zur Forschungsförderung ausgewiesen. Da die Universitäten und Hochschulen über die Vergabe von Fördermitteln für Forschungsprojekte frei verfügen, ist nicht erkennbar, welche Forschungsprojekte in welchem Umfang gefördert werden. Dennoch liegt die Vermutung nahe, dass auch Projekte im Bereich der „Gender-Studies“ höhere Fördermittel erhalten werden.

Die methodisch-wissenschaftstheoretischen Grundlagen dieser vergleichsweise neuen Forschungsrichtung sowie die Signifikanz ihrer Forschungsfragestellungen und -ergebnisse wurden zwischenzeitlich wiederholt von Wissenschaftlern etablierter Fachdisziplinen fundamentaler Kritik ausgesetzt.¹

Zur Legitimation des o.g. erhöhten Einsatzes hessischer Steuermittel für diese Forschungsrichtung in diesem Jahr erscheint es daher sachlich geboten zu sein, größtmögliche Transparenz hinsichtlich der gegenwärtigen Praxis der Geschlechterforschung an den hessischen Universitäten und Hochschulen herzustellen.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Von der Landesregierung wird Frauen- und Geschlechterforschung an den hessischen Hochschulen bereits seit Anfang der 80er Jahre gefördert. Seit dem Jahr 2001 werden die hessischen Hochschulen jährlich vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) in zwei hochschulartenspezifisch getrennten Forschungsschwerpunkten – einer für Universitäten, Kunsthochschulen und das Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF) in Kassel sowie einer für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – zur Antragstellung aufgefordert. Gefördert werden innovative Forschungsprojekte, die zum einen die Profilierung der hessischen Hochschulen unterstützen, zum anderen aber auch zu inhaltlichen Weiterentwicklungen führen, auch und gerade in Disziplinen, in denen bisher Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung weniger berücksichtigt wurden. Auch Forschungsprojekte, deren Ergebnisse auf konkrete Praxisinterventionen und Innovationen abzielen, stehen im Vordergrund der Förderungen. Ziel ist es, mit den Anschubfinanzierungen perspektivisch umfassendere Forschungsvorhaben mit Drittmittelgenerierungen zu ermöglichen und zu einer weiteren Verankerung der Gender Studies an den hessischen Hochschulen beizutragen.

Die Landesregierung hat sich bewusst in einem nunmehr schon fast 20 Jahre andauernden Prozess in einem immer stärkeren Maße aus der früher obligatorischen Detailsteuerung des Hochschulwesens zurückgezogen. Die hessischen Hochschulen erhalten vom Land Hessen ein Globalbudget und werden heute strategisch über Hochschulpakt, Zielvereinbarungen und eine leistungsorientierte Mittelzuweisung gesteuert. Die Hochschulen tragen dabei insbesondere die Verantwortung für die Einwerbung und Verteilung von Forschungsfördermitteln. Kleinteilige Eingriffe durch die Landesregierung entsprechen weder deren Selbstverständnis in diesem Bereich noch dem der hessischen Hochschulen. Zum Teil widersprechen sie sogar der gültigen Rechtslage.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

¹ <https://causa.tagesspiegel.de/gesellschaft/welchen-stellenwert-soll-die-geschlechterforschung-haben/gender-dogmatik-widerspricht-der-natur-des-menschen.html>

Frage 1. Welche Forschungsprojekte im Bereich „Gender-Studies“ wurden im Jahr 2019 an den hessischen Universitäten und Hochschulen gefördert (Bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Art des Projektes, Anzahl Projekt-Mitarbeiter, Fördersumme des HMWK sowie ggf. Höhe eingeworbener Drittmittel)?

Eine Liste der im Jahr 2019 vom HMWK geförderten Forschungsprojekte aus den beiden in der Vorbemerkung genannten Forschungsförderprogrammen ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Anzahl der Projektmitarbeitenden ist nicht ermittelbar, da von der Projektleitung über die wissenschaftlichen Mitarbeitenden bis hin zu Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eine Vielzahl an Personen mit der Projektorganisation und -umsetzung befasst ist. In einem Großteil der Projektanträge werden in der Regel eine halbe Stelle für wissenschaftliche Mitarbeitende beantragt sowie in einigen Fällen noch zur weiteren Unterstützung stundenweise wissenschaftliche oder studentische Hilfskräfte.

Die Förderung dient vor allem als Anschubfinanzierung für innovative Forschungsprojekte der Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen und soll unter anderem weitere Drittmittelinwerbungen, z.B. bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), ermöglichen. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel bezogen auf die im Jahr 2019 geförderten Forschungsprojekte der Frauen- und Geschlechterforschung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht ermittelbar, da die Projekte in der Regel noch laufen und sich die Erfolge möglicher Drittmittelinwerbungen erst nach Abschluss der Projekte zeigen.

In den letzten fünf Jahren haben die verschiedenen Fachgebiete der Hochschulen, die im Rahmen der Forschungsförderprogramme zur Frauen- und Geschlechterforschung des HMWK gefördert wurden, zahlreiche, inhaltlich aufbauende Folgeanträge erarbeitet und damit zusätzliche Forschungsdrittmittel (u.a. von der DFG und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)) eingeworben. Entscheidend für die Bewilligung eines Drittmittel-Projektes sind die Qualität des Forschungsantrags und die Relevanz der Fragestellung im Rahmen der jeweiligen Ausschreibung. Hierbei spielen die Forschungserfahrungen der Antragstellenden und ihre Expertise eine wichtige Rolle. Inwieweit ein durch Landesmittel finanziertes Einzelprojekt für eine spätere Antragstellung und die erfolgreiche Einwerbung von zusätzlichen Drittmittelkausal war, lässt sich nicht durchgehend beziffern, zumal die Gutachten zu den Forschungsanträgen in der Regel nicht öffentlich zugänglich sind. Daher liegen zur Beantwortung der Frage nur begrenzt Daten vor. Zudem laufen die meisten der zu Frage 1 und 2 aufgeführten Forschungsprojekte noch und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt in mögliche Anschlussprojekte mit Drittmittelgenerierung münden können.

Als Beispiel für eine erfolgreiche Drittmittelinwerbung wird das sehr umfangreiche, breit angelegte und mit vielen Projektpartnern gestartete „Kopernikusprojekt ENavi – Systemintegration der Energiewende“ angeführt, das vom BMBF im Zeitraum 2016 bis 2019 mit 30 Mio. € gefördert wurde. Dieses Projekt wurde inhaltlich in Teilen aus dem vom HMWK geförderten Projekt „Energietransformation und Geschlechtergerechtigkeit (ENEG)“ heraus aufgebaut; die Genderthematik ist bei Weitem nicht der einzige Aspekt.

Frage 2. Welche Forschungsprojekte im Bereich „Gender-Studies“ werden im laufenden Jahr an den hessischen Universitäten und Hochschulen gefördert (Bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Art des Projektes, Anzahl Projekt-Mitarbeiter, Fördersumme des HMWK sowie ggf. Höhe eingeworbener Drittmittel)?

Eine Liste der im Jahr 2020 vom HMWK geförderten Forschungsprojekte aus den beiden in der Vorbemerkung genannten Forschungsförderprogrammen ist als Anlage 2 beigefügt. Die vom HMWK jährlich vergebenen Förderungen umfassen Projekte mit einer Laufzeit von bis zu 18 Monaten. Da die Projektlaufzeit in der Regel mehr als ein Jahr beträgt und über das Kalenderjahr hinausgeht, sind hier auch Projekte aufgeführt, die bereits in der Anlage 1 enthalten sind.

Frage 3. Wie viele Professuren im Bereich „Gender-Studies“ gab es an den hessischen Universitäten und Hochschulen im Jahr 2019 (Bitte auflisten nach Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Besoldungsgruppe und -stufe, Geschlecht, Jahr der Stellenbesetzung)?

Nach Artikel 5 Abs. 3 Satz 1 des Grundgesetzes sind Wissenschaft, Forschung und Lehre frei. Im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit entscheiden die autonomen Hochschulen über die Einrichtung und die Denomination von Professuren selbst. Die Inhaberinnen und Inhaber von Professuren entscheiden selbstständig über die inhaltlichen Schwerpunkte von Forschung und Lehre.

An den hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beschäftigen sich quer durch die Fachbereiche und Fachdisziplinen hinweg Professuren mit Fragestellungen der Genderforschung. Die Genderdimension wird in zahlreichen Forschungsvorhaben wie auch Lehrveranstaltungen als Teilaspekt mitbetrachtet. Da Genderforschung ein klassisches Querschnittsthema darstellt, ist davon auszugehen, dass sich ein signifikanter Anteil von Professuren

mit einschlägigen Themen befasst. Aufgrund der Freiheit von Forschung und Lehre werden hierzu keine Statistiken geführt, die zu einem prozentualen Anteil an der Arbeit der Professuren Aufschluss geben könnten. Verbindliche Aussagen zur Anzahl von Professuren, die sich mit Genderforschung befassen, können daher nicht gemacht werden.

An folgenden hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gab es im Jahr 2019 Professuren mit einer Teil- bzw. Volldenomination in Frauen-/Geschlechter-/Genderforschung und/oder Diversity:

Hochschule	Anzahl Professuren	Fakultät	BesGr.	Geschlecht	Jahr der Einrichtung der Professuren
Goethe-Universität Frankfurt a.M.	1	Gesellschaftswissenschaften	C4/W3	w	1987
	1	Gesellschaftswissenschaften	W3	w	2002
	1	Erziehungswissenschaften	W3	w	2002
Justus-Liebig-Universität Gießen	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	C3	w	1995
	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2018
Philipps-Universität Marburg	1	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	W2	w	2001
Universität Kassel	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	w	2011
	1	Elektrotechnik / Informatik	W1	w	2017
Hochschule Darmstadt	1	Gesellschaftswissenschaft und Soziale Arbeit	W2	w	2011
Frankfurt University of Applied Sciences	1	Soziale Arbeit und Gesundheit	W2	w	1994
Hochschule Fulda	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2015
	1	Sozialwesen	W2	w	2019

Bezüglich der Angabe der Besoldungsgruppe wird auf § 30 Abs. 3 Hessisches Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetz verwiesen.

Frage 4. Wie viele Professuren im Bereich „Gender-Studies“ gibt es gegenwärtig (Stand: 03/2020) an den hessischen Universitäten und Hochschulen (Bitte auflisten nach Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich, Institut, Besoldungsgruppe und -stufe, Geschlecht, Jahr der Stellenbesetzung)?

Bezugnehmend auf die zu Frage 3 dargelegten Ausführungen gibt es gegenwärtig (Stand 03/2020) an folgenden hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Professuren mit einer Teil- bzw. Volldenomination in Frauen-/Geschlechter-/Genderforschung und/oder Diversity:

Hochschule	Anzahl Professuren	Fakultät	BesGr.	Geschlecht	Jahr der Einrichtung der Professuren
Goethe-Universität Frankfurt a.M.	1	Gesellschaftswissenschaften	C4/W3	w	1987
	1	Gesellschaftswissenschaften	W3	w	2002
	1	Erziehungswissenschaften	W3	w	2002
Justus-Liebig-Universität Gießen	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2018
Philipps-Universität Marburg	1	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	W2	w	2001
Universität Kassel	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	w	2011
	1	Elektrotechnik / Informatik	W1	w	2017
Hochschule Darmstadt	1	Gesellschaftswissenschaft und Soziale Arbeit	W2	w	2011

Frankfurt University of Applied Sciences	1	Soziale Arbeit und Gesundheit	W2	w	1994
Hochschule Fulda	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2015
	1	Sozialwesen	W2	w	2019

Frage 5. Welche Einschätzung nimmt die Landesregierung – insbesondere im Hinblick auf die gemäß Art. 3 Abs. 2 GG garantierte Gleichberechtigung der Geschlechter – angesichts des Umstandes vor, dass sämtliche bis dato eingerichteten Professuren für „Gender-Studies“ mit Personen weiblichen Geschlechts besetzt wurden?

Berufungsverfahren fallen grundsätzlich in die Personalhoheit der Hochschulen und sind originärer Bestandteil der Hochschulautonomie.

Die Hochschulen sind zur Beachtung der in Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes garantierten Gleichberechtigung verpflichtet. Gemäß Artikel 33 Abs. 2 des Grundgesetzes hat jeder Deutsche nach seiner Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amte. Die Tatsache, dass zwischen den einzelnen hochschulischen Fachkulturen große Unterschiede im Frauenanteil festzustellen ist, kann sich auch auf die Bewerberlage bei Berufungsverfahren auswirken und Auswahlmöglichkeiten einschränken.

Frage 6. Gab oder gibt es nach Kenntnis der Landesregierung Forschungsprojekte an hessischen Universitäten bzw. Hochschulen, die sich kritisch mit den methodisch-wissenschaftstheoretischen Grundlagen der „Gender-Studies“ auseinandersetzen? Wenn ja, bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Art des Projektes, Anzahl Projekt-Mitarbeiter, ggf. Fördersumme des HMWK sowie ggf. Höhe eingeworbener Drittmittel. Wenn nein, warum nicht?

Frage 7. Welchen Standpunkt nimmt die Landesregierung angesichts der vermehrt auftretenden kritischen Stellungnahmen hinsichtlich des Wissenschaftlichkeitsgrades der „Gender-Studies“ und der von jenen nahegelegten bedenklichen Wirkung auf die vollumfängliche Gewährleistung der Freiheit der Wissenschaft sowie der Qualität des akademischen Diskurses an den hessischen Universitäten und Hochschulen ein?²

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die Landesregierung sieht in der Geschlechterforschung einen unverzichtbaren Teil der wissenschaftlichen Landschaft an den hessischen Hochschulen, genauso wie die Medizin oder die –noch vergleichsweise neue – Genforschung.

Kritik äußern zu können, ist Teil der verfassungsrechtlich geschützten Meinungsfreiheit und damit elementarer Bestandteil der Demokratie, in der wir leben. Die Geschlechterforschung war bereits wissenschaftlicher Kritik ausgesetzt, sei es in Rahmen von Debatten oder Evaluierungen. Sie unterfällt genau wie andere Forschungsbereiche der Wissenschaftsfreiheit, die im Grundgesetz garantiert wird.

Frage 8. Besitzt die Landesregierung Kenntnis über Veröffentlichungen der Ergebnisse von Forschungsprojekten an hessischen Universitäten und Hochschulen aus dem Bereich „Gender-Studies“ in international renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften? Wenn ja, bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität bzw. Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, ggf. Fördersumme des HMWK sowie ggf. Höhe eingeworbener Drittmittel, Name, Jahrgang und Nummer der Fachzeitschrift, Titel des Fachartikels.

Frage 9. Bei Verneinung von 8.: Wie rechtfertigt die Landesregierung vor diesem Hintergrund die in der Vorbemerkung erwähnte Erhöhung der Fördermittel für die Geschlechterforschung („Gender-Studies“) an den hessischen Universitäten und Hochschulen?

Frage 10. Bei Verneinung von 6. und/oder 8.: Erwägt die Landesregierung, perspektivisch die Fördermittel für „Gender-Studies“ an hessischen Universitäten und Hochschulen herabzusetzen und die dadurch freiwerdenden Finanzmittel zur Förderung von Forschungsprojekten zur kritischen Untersuchung der methodisch-wissenschaftstheoretischen Grundlagen der „Gender-Studies“ sowie der wissenschaftlichen Signifikanz ihrer Fragestellungen und Ergebnisse zum Einsatz zu bringen? Falls ja, warum? Falls nein, warum?

Die Fragen 8, 9 und 10 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Ergebnisse aus den vom HMWK geförderten Forschungsprojekten werden regelmäßig veröffentlicht. Diese sind auch in dem zu jedem Projekt vorzulegenden Abschlussbericht darzulegen,

² www.forschung-und-lehre.de/politik/hochschullehrer-beklagen-zunehmende-buerokratie-2525/

so dass das HMWK grundsätzlich Kenntnis über die Veröffentlichungen besitzt. Veröffentlichungen erfolgen z.B. durch Artikel in Fachzeitschriften, Pressemeldungen oder Büchern sowie durch Vorträge oder Präsentationen auf Fachtagungen oder sonstigen Veranstaltungen. Die Forschungsergebnisse fließen zudem in die Lehrveranstaltungen ein. Inwieweit ein durch Landesmittel finanziertes Einzelprojekt jedoch für eine spätere Veröffentlichung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, auch international, kausal war, lässt sich nicht durchgehend nachvollziehen, zumal Forschungsergebnisse auch erst zu einem späteren Zeitpunkt in mögliche Veröffentlichungen münden können. Daher liegen dem HMWK nur begrenzt Daten vor.

Die Forscherinnen und Forscher untersuchen in ihren vom HMWK geförderten Forschungsvorhaben auch Fragen, die außerhalb des Landes Hessens bedeutsam sind. Wenn beispielsweise internationale Themen wie Migration oder Gastarbeit untersucht werden, erzielen die Forschungsprojekte sogar über die Grenzen Deutschlands eine Wirkung und werden unter Umständen auch entsprechend medial verbreitet.

Das mit der Anschubfinanzierung des HMWK verfolgte Ziel, durch Anschlussforschungen weitere Drittmittel einzuwerben, wird regelmäßig mit der Vorlage des zu jedem Projekt vorzulegenden Abschlussberichts abgefragt. Die folgenden Beispiele von Veröffentlichungen sind aus den Abschlussberichten entnommen und zeigen die Bandbreite der Verbreitung:

Projekttitle	Hochschule	Fakultät/Fachbereich, Institut	Fördersumme HMWK	Beispiel einer Veröffentlichung der Ergebnisse
Männer in der globalen Versorgungskette? Eine explorative Fallstudie über polnische handyman in deutschen Haushalten	Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Gesellschaftswissenschaften, Cornelia Goethe Centrum	57.798,00 €	Präsentation auf der internationalen Konferenz „Family Life in the Age of Migration and Mobility: Theory, Policy and Practice“ in Norrköping/Schweden (16.-20.9 2013)
Transnationale (Rückkehr-) Migration ehemaliger koreanischer Gastarbeiterinnen in Hessen und Südkorea	Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Ostasiatische Philologien	29.055,00 €	Publikation in einem koreanischen Journal
Geschlechter der Herrschaft. Konstruktion und Transfer mittelalterlicher Gender-Modelle	Universität Kassel	Gesellschaftswissenschaften	13.141,60 €	Präsentation bei einer Fachtagung in Florenz

Eine abschließende und vollumfängliche Angabe sämtlicher im Zusammenhang mit den vom HMWK geförderten Forschungsprojekten wird nicht erfasst. Eine vollständige Auflistung ist somit nicht möglich, zumal auch nach Jahren noch auf die Forschungsergebnisse zurückgegriffen werden kann.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Forschungsprojekte mit Gender-Bezug durchgeführt haben (und derzeit noch durchführen), werben teilweise seit Jahren erfolgreich Drittmittel für die hessischen Hochschulen ein (siehe auch Antwort zu Frage 1).

Ein wichtiges Ziel der Forschungsförderung durch das HMWK ist auch Unterstützung von anwendungsorientierter Forschung, insbesondere für Forschungsprojekte der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, deren Forschungsergebnisse beispielsweise in Handlungsempfehlungen für die Praxis in der Sozialen Arbeit oder im Gesundheitswesen münden. Daraus wiederum können z.B. Kooperationen und Netzwerke über die hessischen Landesgrenzen hinaus entstehen, die zu einer bundesweiten oder gar internationalen Beachtung beitragen. So hat beispielsweise das an der Hochschule Fulda durchgeführte und vom HMWK im Jahr 2018 geförderte Projekt „GINA – Gewalt in der Notaufnahme“ bereits im Verlauf des Projekts auch über das Land Hessen hinaus große Aufmerksamkeit geweckt. Insbesondere bei Kliniken, politischen Parteien und öffentlichen Institutionen bestand und besteht immer noch ein großes Interesse an den Forschungsergebnissen, die als Grundlage zur Entwicklung von Maßnahmen in der betrieblichen Praxis, hier Notaufnahmen in Kliniken, dienen. Die hohe Resonanz führte laut dem zum Ende Juni 2019 dem HMWK vorgelegten Projektabschlussbericht allein bis zu diesem Zeitpunkt zu 30 Meldungen von Zeitschriften deutschlandweit (u.a. Ärzteblatt, Frankfurter Neue Presse). In diesem Zusammenhang wurde auch ein Vortrag über die Forschungsergebnisse auf dem 13. Workshop der Alarmplanverantwortlichen der Hamburger Krankenhäuser gehalten.

In Anbetracht der Hochschulautonomie und der Wissenschaftsfreiheit nach Art. 5 Abs. 3 des Grundgesetzes ist es nicht Aufgabe der Landesregierung, die Verteilung der Forschungsfördermittel innerhalb der einzelnen hessischen Hochschulen zu bewerten oder gar zu rechtfertigen.

Im unlängst geschlossenen Hochschulpakt wurde vereinbart, dass die vom HMWK für die Frauen- und Geschlechterforschung zur Verfügung gestellten Fördermittel in Höhe von knapp 0,5 Mio. € in gleichem Umfang bestehen bleiben.

Wiesbaden, 25. April 2020

Angela Dorn

Anlagen

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projekttitle	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2019 (in €)
Überwachen und Strafen der Anderen. Eine Analyse von Racial Profiling und seinen geschlechtsspezifischen Dimensionen	Goethe-Universität Frankfurt	Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie	Forschungsprojekt	28.659,50
Subversion und Frauenrechte im Iran	Goethe-Universität Frankfurt	Philosophie und Geschichtswissenschaften, Institut für Ethnologie	Forschungsprojekt	23.300,00
Gewalt gegen Frauen während der Geburt in geburtshilflichen Einrichtungen (GFGE) - Begriff, Entstehungskontexte, Ursachen.	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	33.599,00
Migrantischer Feminismus in der Deutschen Frauenbewegung (1985-2000) - Intersektionale Erkundungen	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Soziologie	Forschungsprojekt	33.755,00
Weiblichkeitskonstruktionen und Vorstellungen von Mutterschaft bei Protagonistinnen der völkisch-nationalistischen Rechten - Perspektiven für eine geschlechtersensible politische Bildung	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	28.500,00
Postkoloniale Geschlechterverhältnisse und die Krise der Demokratie	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	29.874,46
Studiengangskultur als Symbolische Ordnung: Doing Difference in MINT	Philipps-Universität Marburg	Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaften	Forschungsprojekt	40.040,00

Anlage 1

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projekttitel	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2019 (in €)
Von der Frauenbeauftragten zum Gleichstellungsbüro - Hochschulische Gleichstellungspolitik an der Gesamthochschule / Universität Kassel (1972-2017). Eine wissenssoziologische Pilotstudie	Universität Kassel	Humanwissenschaften, Institut für Sozialwesen	Forschungsprojekt	10.933,00
Reconfiguring Computing Through Cyberfeminism and New Materialism: GeDIS research project for network consolidation and methodological innovation [CF+]	Universität Kassel	Elektrotechnik/Informatik, Wissenschaftl. Zentrum für Informationstechnik Gestaltung	Forschungsprojekt	2.952,00
Geschlechterverhältnisse in Suburbia - ein Thema für die Stadtplanung?	Universität Kassel	Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung, Institut für urbane Entwicklungen	Forschungsprojekt	13.106,25
Akteurinnen des Wandels in muslimischen Gemeinden in Deutschland. Pilotprojekt zur Erarbeitung eines Drittmittelantrags	Universität Kassel	Humanwissenschaften, Institut für Sozialwesen	Forschungsprojekt	19.829,20
Die Lebenssituation von gewaltbetroffenen Frauen mit und ohne Psychiatrieerfahrung im Frauenhaus – eine intersektionale Betrachtung	Frankfurt University of Applied Sciences	Soziale Arbeit und Gesundheit	Forschungsprojekt	34.130,50
(Un)angepasst - Erfahrungen von jungen lesbischen, schwulen, bisexuellen und Trans*-Menschen mit Heteronormativität im Übergangssystem zwischen Schule und Beruf	Hochschule Fulda	Sozialwesen	Forschungsprojekt	30.583,00
Gewalt in Paarbeziehungen älterer Frauen und Männer im ländlichen Raum: Lücken im Gewaltschutz schließen	Hochschule RheinMain	Sozialwesen	Forschungsprojekt	21.434,50

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projekttitle	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2019 (in €)
(Praxis)Anleitung und Gender(Wissen): Kollektive Wissensbestände und Positionierungen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit	Evangelische Hochschule Darmstadt	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Forschungsprojekt	35.604,48
Lebenssituation und Teilhabe von Mädchen und Frauen mit Behinderungen am Beispiel der Stadt Marburg - qualitative Untersuchung zur empirischen Fundierung einer Verschränkung von kommunalen Gleichstellungsstrategien im Kontext von Geschlecht und Behinderung	Evangelische Hochschule Darmstadt	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Forschungsprojekt	15.656,59
Psychiatrie-Erfahrung im Geschlechterfokus: eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Bedeutung von Geschlecht für Konstruktionen von Normalität und Abweichung im Handlungsfeld der Sozialpsychiatrie	Evangelische Hochschule Darmstadt	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Forschungsprojekt	11.329,55
Jeder bleibt für sich allein? Friedhöfe als Kommunikations- und Alltagsorte. Genderspezifische Nutzungspraktiken und Potenziale einer stärkeren Aktivierung von Friedhöfen als sozialen Räumen	Hochschule Geisenheim	Forschungszentrum Landschaftsarchitektur und urbaner Gartenbau	Forschungsprojekt	30.270,30

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projekttitle	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2020 (in €)
Überwachen und Strafen der Anderen. Eine Analyse von Racial Profiling und seinen geschlechtsspezifischen Dimensionen	Goethe-Universität Frankfurt	Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie	Forschungsprojekt	23.376,75
Subversion und Frauenrechte im Iran	Goethe-Universität Frankfurt	Philosophie und Geschichtswissenschaften, Institut für Ethnologie	Forschungsprojekt	5.825,00
Promotionen amerikanischer Frauen in der Mathematik an europäischen Universitäten 1880-1914: Mary Frances Winston und Dorothea Klumpke.	Goethe-Universität Frankfurt	Biochemie, Chemie und Pharmazie, Zentrum Naturwissenschaften	Forschungsprojekt	29.966,00
Vom heimlichen Lehrplan zur Affirmation von Verschiedenheit!? Geschlechterbildung an hessischen Schulen mit Courage.	Goethe-Universität Frankfurt	Erziehungswissenschaft, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft	Forschungsprojekt	23.622,00
Weiblichkeitskonstruktionen und Vorstellungen von Mutterschaft bei Protagonistinnen der völkisch-nationalistischen Rechten - Perspektiven für eine geschlechtersensible politische Bildung	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	27.000,00
Postkoloniale Geschlechterverhältnisse und die Krise der Demokratie	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	29.998,50
Rechtsextremismus und Gender: Rechte Gewalt in Ermittlungs- und Gerichtsverfahren	Philipps-Universität Marburg	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	27.044,30

Anlage 2

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Geschlechterverhältnisse in Suburbia - ein Thema für die Stadtplanung?	Universität Kassel	Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung, Institut für urbane Entwicklungen	Forschungsprojekt	13.106,25
Familie - Reproduktion - Sexualität - Geschlecht. Wissensordnungen am Beispiel Pro Familia. Vorbereitung eines Drittmittelanspruchs	Universität Kassel	Humanwissenschaften, Institut für Sozialwesen	Forschungsprojekt	29.974,00
"...marschierten drei Frauen-Stadtverordnete auf..." Exploratives Pilotprojekt zur Erarbeitung eines Drittmittelanspruchs zu den ersten Kommunalpolitikerinnen im Volksstaat Hessen und zu ihrer Arbeit	Archiv der deutschen Frauenbewegung	Forschungsinstitut und Dokumentationszentrum	Forschungsprojekt	27.527,40
Empirische Untersuchung zur gendergerechten und -sensiblen Informationsgestaltung im Fach Produktdesign bezogen auf Geschichte und Theorie an zwei hessischen Hochschulen	Hochschule Darmstadt	Gestaltung, Institut für Designforschung	Forschungsprojekt	15.000,00
GeKri: Geschlechterdifferenzierung in Krippen. Eine ethnographische Studie im multikategorialen Kontext.	Frankfurt University of Applied Sciences	Soziale Arbeit und Gesundheit	Forschungsprojekt	22.436,27
Geschlechtsspezifische und soziale Unterschiede im Wohlbefinden nach der Transition von der Primar- zur Sekundarstufe I: Eine qualitative Studie aus Perspektive der Schulkinder, Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte (TransWohl)	Hochschule Fulda	Pflege und Gesundheit	Forschungsprojekt	8.352,94

Anlage 2

**Förderungen im Rahmen der Forschungsschwerpunkte zur
Frauen- und Geschlechterforschung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Gesundheitsversorgung für Frauen nach häuslicher und sexueller Gewalt im Land Hessen: Bestandsaufnahme und Möglichkeiten der Umsetzung der Istanbul-Konvention (FraGiL)	Hochschule Fulda	Pflege und Gesundheit	Forschungsprojekt	29.738,00
Gewalt in Paarbeziehungen älterer Frauen und Männer im ländlichen Raum: Lücken im Gewaltschutz schließen	Hochschule RheinMain	Sozialwesen	Forschungsprojekt	15.417,50
Psychiatrie-Erfahrung im Geschlechterfokus: eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Bedeutung von Geschlecht für Konstruktionen von Normalität und Abweichung im Handlungsfeld der Sozialpsychiatrie	Evangelische Hochschule Darmstadt	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Forschungsprojekt	22.579,19
Gender-Macht-Wissen: Kooperative Wissensproduktion zwischen Hochschule und professioneller Praxis der Sozialen Arbeit	Evangelische Hochschule Darmstadt	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Forschungsprojekt	14.355,37